

## **Andacht** **- virtuelles Zeltlager 2020 -**

„Lass mich für immer in deinem Zelt wohnen und unter deinen Flügeln Zuflucht haben“.

Dieser Spruch aus der Bibel ist einigen von euch vielleicht noch bekannt, denn er war die Lagerlosung aus dem großen Zeltlager im Jahr 2016. Jeden Morgen und Abend haben wir die Losung gesprochen und sie hat uns zwei Wochen durch das Zeltlager begleitet. Diese Worte aus der neuen Luther Bibel eignen sich natürlich extrem gut als Losung für das Zeltlager, denn schließlich kommt ja explizit das Wort „Zelt“ darin vor.

Diese Losung und den Begriff „Zelt“ habe ich als Grundlage für meine Andacht verwendet und mir dazu ein paar Gedanken gemacht.

Zunächst einmal stellte ich mir die Frage: „Was genau ist denn eigentlich ein Zelt?“ Das Internet liefert hierfür eine ganz treffende Definition:

„Ein Zelt ist eine Art Hütte aus Stoff, die nicht dauerhaft an einem Ort steht, sondern aufgebaut wird, indem man Stoffbahnen über Stangen spannt, die man in die Erde hineingesteckt hat.“

Damit ein Zelt stehen kann, ist also zunächst einmal ein Gestänge notwendig. Diejenigen von euch, die schon einmal ein Zelt aufgebaut haben, wissen, wie wichtig das Gestänge ist und wie gut man beim Aufbau darauf achten muss, die richtigen Teile miteinander zu verbinden. Was nützt einem aber das richtige Gestänge, wenn der Untergrund uneben, zu fest oder steinig ist. Damit ein Zelt stehen kann, ist also auch unbedingt ein passender Boden notwendig. Zu guter letzt braucht man schließlich noch eine Zeltplane, die man über das aufgebaute Gestänge spannen kann. Diese Plane muss robust sein und sollte Wind und Wetter stand halten können.

Ein Zelt ist also an sich eine recht praktische Behausung. In welchen Situationen aber sind Zelte denn eigentlich besonders wichtig für uns? Tagsüber, wenn die Sonne scheint, werden Zelte meistens nicht benötigt. Man hält sich gerne in der freien Natur auf und ist nicht unbedingt auf ein Zelt über dem Kopf angewiesen. Nachts ist es aber doch irgendwie ein gutes Gefühl, wenn man in einem Zelt schlafen kann. Unter freiem Himmel zu schlafen ist für manche vielleicht ein oder zwei Nächte ganz nett, andere aber fühlen sich ausgeliefert und können sich nicht richtig entspannen. Ebenso verhält es sich, wenn es regnet, oder ein Unwetter droht. Ihr, die ja schon einmal im Zeltlager dabei wart, werdet gemerkt haben, wie wichtig ein Zelt auf einmal sein kann. Man fühlt sich irgendwie geborgen und geschützt, wenn die Blitze um einen herum wild zucken. Wie wichtig so ein Zelt für uns sein kann wird uns also häufig erst in Extremsituationen bewusst. Dann aber wissen wir, dass wir uns auf die schützende Plane über uns verlassen können. Nur selten kommt es einmal vor, dass ein Zelt undicht ist, Stricke reißen oder uns das Material vollends im Stich lässt. Und selbst wenn es einmal so wäre, mit der richtigen Imprägnierung oder neuen Stricken bietet auch das älteste Zelt wieder Schutz vor Gefahren.

Wenn in der Lagerlosung aus dem Jahr 2016 jedoch von einem Zelt gesprochen wird, ist damit natürlich kein Pyramidenzelt, wie wir es aus dem Zeltlager kennen, gemeint, sondern Gottes großes Himmelszelt, das für uns alle Schutz bieten soll. In meiner Vorstellung lässt sich dieses große Himmelszelt aber eigentlich recht gut mit einem „normalen“ Zelt vergleichen: Gottes Zelt kann ebenfalls nur auf einem festen Boden stehen. Unser Glaube stellt diesen Boden dar. Unser Glaube ist das Fundament, auf dem Gottes Zelt trägt und der es möglich macht, dass das Zelt überhaupt „stehen“ kann. Die vielen Christen dieser Welt könnte man als Art Gestänge bezeichnen. Durch den Glauben sind wir alle in gewisser Weise miteinander verbunden und bilden ein Gerüst, das Gottes große Himmelsplane trägt. Und diese wiederum, die von Gott über all seine Schützlinge gelegt wird, bietet uns Geborgenheit und Zuflucht.

Dass Gottes Zelt immer über uns ist, ist uns an den Sonnetagen unseres Lebens meist gar nicht bewusst. Wir nehmen das schützende Himmelszelt über uns gar nicht richtig wahr, bzw. sind einfach nicht darauf angewiesen und brauchen es nicht. An Regentagen jedoch, an denen uns unser Leben schwer erscheint, wir traurig, hilflos oder wütend sind, kann unser Glaube und Gottes schützendes Zelt uns Zuflucht und Geborgenheit bieten und uns in manchen schweren Situationen Hilfe und Rat sein.

Manchmal hat aber auch Gottes Zelt undichte Stellen und bietet uns nicht den Schutz, den wir uns erhofft oder erwünscht haben. Vielleicht wird die große Himmelsplane von unseren Zweifeln zerfressen. Fragen, die sich auf die Ungerechtigkeit in dieser Welt aber auch auf Ungerechtigkeit in unserem persönlichen Umfeld beziehen, bohren sich tief in die Himmelsplane und zerstören sie dadurch. Auch wenn es uns bestimmt manchmal schwer fällt: durch die Rückbesinnung auf unseren Glauben und durch die Beseitigung von Zweifeln können wir es schaffen, das Himmelszelt wieder zu schließen und wieder zu einem schützenden Rückzugsort für uns zu machen.

Gottes Himmelszelt ist mit den Augen nicht zu sehen. Jeder von uns hat aber bestimmt schon einmal in klaren Nächten den wunderschönen Sternenhimmel beobachtet, der sich wie eine große Decke über uns und unsere Welt legt. Die Vorstellung, dass dies die große, eigentlich unsichtbare Zeltplane ist, die an Sonnen- und Regentagen unseres Lebens über uns gespannt ist und uns Schutz bietet, finde ich persönlich irgendwie sehr beruhigend.